



Technische  
Universität  
Braunschweig

Institut für  
Luft- und Raumfahrtssysteme



# R XXXX X (beim Betreuer beantragen!) Titel der Arbeit

Institut für Luft- und Raumfahrtssysteme

Max Mustermann

15. März 2021

# Aufgabenstellung

Die Originalaufgabenstellung ist bei Studienarbeiten dem ungebundenen Institutsexemplar beizufügen, bei Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten dem gebundenen Exemplar zur Vorlage bei der Fakultät. Die Aufgabenstellung bei Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten wird vom Fachbereich ausgegeben (bei CSE-Masterarbeit vom CSE Office), dieser registriert den Beginn und die Abgabe der Arbeit und stempelt diese Angaben auf das letzte Blatt der Original-Aufgabenstellung.

Eine Diplom-, Studien-, Bachelor- bzw. Masterarbeit soll zeigen, dass man in der Lage ist, in begrenzter Frist eine Aufgabe nach wissenschaftlichen Methoden selbständig zu bearbeiten.

Die Aufgabenstellung kann Literaturhinweise enthalten, die als Einstieg in die Aufgabe gedacht sind. Es wird erwartet, daß weitere Literatur selbständig gesammelt wird (Bibliotheken der TU, des Instituts, etc.).

**Wichtig:** Schriftverkehr mit Dritten bei Nennung des die Arbeit betreuenden Instituts bedarf der vorherigen Genehmigung.

In der Abgabeverision dann dieses Blatt entfernen und an dieser Stelle durch die Aufgabenstellung ersetzen!

# Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides Statt, dass ich die nachfolgende Arbeit selbständig und nur unter Zuhilfenahme der angegebenen Literatur angefertigt habe.

---

Datum, Unterschrift

# Übersicht

Die Übersicht enthält kurz gefasste Angaben über die Zielsetzung, die angewandten Methoden und die gewonnenen Ergebnisse. Sie soll das Wesentliche aus dem Inhalt der Arbeit in wenigen Sätzen zusammenfassen und ist der eigentlichen Arbeit voranzustellen (höchstens 1/2 bis 1 Seite). Sie soll also nicht lediglich die Aufgabenstellung wiedergeben.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>6</b>
1.1. Ziele der Arbeit . . . . .	6
1.2. Vorgehensweise . . . . .	6
<b>2. Theoretische Grundlagen</b>	<b>7</b>
2.1. Bewertung der Arbeit . . . . .	7
2.2. Formelzeichen . . . . .	7
<b>3. Hauptteil</b>	<b>9</b>
3.1. Zitieren . . . . .	10
3.2. Programmieren . . . . .	11
3.2.1. Unterunterkapitel . . . . .	14
<b>4. Ergebnisse</b>	<b>15</b>
4.1. Grafiken und Text . . . . .	15
4.2. Erstellen dieses Dokuments . . . . .	16
<b>5. Zusammenfassung</b>	<b>17</b>
<b>6. Fazit und Ausblick</b>	<b>18</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>19</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>19</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>21</b>
<b>Symbolverzeichnis</b>	<b>22</b>
<b>A. Projektmanagement</b>	<b>23</b>
A.1. Work Breakdown Structure . . . . .	23
A.2. Zeitplan . . . . .	25
A.3. Work Package Description . . . . .	27

# 1. Einleitung

Die Einleitung soll einen Überblick über den Stand der Technik geben, das zu untersuchende System beschreiben und die Aufgabenstellung mit eigenen Worten näher erläutern.

## 1.1. Ziele der Arbeit

## 1.2. Vorgehensweise

Hier wiedergeben, wie die zuvor definierten Ziele in den folgenden Kapiteln umgesetzt werden, etwa:

In Kapitel 2 werden die theoretischen Grundlagen behandelt, wonach dann in Kapitel 3 die Software-Architektur festgelegt und beschrieben wird.

# 2. Theoretische Grundlagen

## 2.1. Bewertung der Arbeit

Alle Arbeiten am ILR werden nach einem vorgegebenen Schema bewertet, so dass vorkommen kann, dass Studenten, die eine perfekte Software als Lösung des Problems liefern, oder etwa eine perfekte Konstruktionslösung bieten, dennoch Abzüge in der Note erhalten können, wenn etwa die Dokumentation Schwächen zeigt (äußere Form, *roter Faden* in der Arbeit, Unvollständigkeit, etc.).

Die Beurteilungskriterien sind in der folgenden Tabelle aufgelistet:

Inhalt (Einführung, Theorie, Lösungsweg, Ergebnisse, Diskussion)	50%
Äußere Form der Arbeit	15%
Arbeitsweise (Eigene Ideen, Selbständigkeit, Methodik)	30%
Zeiteinteilung	5%

## 2.2. Formelzeichen

Ein Symbol- und Abkürzungsverzeichnis sind, neben den bereits automatisch durch diese Vorlage erstellten Tabellen- und Abbildungsverzeichnissen, zu erstellen. Dabei wird empfohlen, von dem Paket **glossaries** Gebrauch zu machen, welches ebenfalls in dieser Vorlage eingebunden ist. Hier ein paar Beispiele:

- Ein Symbol, welches im Symbolverzeichnis auftauchen soll:  $J_2$
- Eine Abkürzung wird beim ersten Mal ausgeschrieben: Institut für Luft- und Raumfahrtssysteme (ILR) und ab dem zweiten Mal nicht mehr: ILR

In Gleichungen verwendet man die Formelzeichen analog, wie an Gleichung 2.1 zu sehen ist:

$$E = m \cdot c^2 \quad (2.1)$$

Zunächst werden die als Formelzeichen benutzten lateinischen bzw. deutschen Buchstaben in alphabetischer Reihenfolge geordnet, wobei jeweils die großen Buchstaben den kleinen voranzustellen sind. Dann in gleicher Reihenfolge die dem griechischen Alphabet entnommenen Symbole. Am Schluss sind die häufig benutzten Indizes in alphabetischer Reihenfolge anzugeben. Beinhaltet die Arbeit die Erstellung eines Programms oder von Teilen hierzu, so sollen die im Programm verwendeten Bezeichnungen den Formelzeichen zugeordnet werden. Es sind ausschließlich SI-Einheiten zu verwenden.

Die Sortierung kann ebenfalls automatisch vorgenommen werden, indem im Symbolverzeichnis (Datei: *symbolverzeichnis.tex*) jedem Eintrag der entsprechende **sort**-Schlüssel gegeben wird, z.B.:

- Das Symbol  $\mathbf{c}$  soll im Symbolverzeichnis auftauchen. Es handelt sich um einen lateinischen Buchstaben, der Schlüssel zum Sortieren wird mit *sort=xc* vergeben (Präfix *x*, der gleich ersichtlich wird - s.u.).
- Das Symbol  $\alpha$  ist ein griechischer Buchstabe und soll erst nach den lateinischen Buchstaben kommen. Entsprechend stellt man den Schlüssel auf *sort=yalpha* (Präfix *y*, sodass griechische Buchstaben immer nach den lateinischen Buchstaben erscheinen werden).

Existieren benötigte Herleitungen bereits in der Literatur, so ist auf diese zu verweisen. Nur zum unmittelbaren Verständnis notwendige Gleichungen sollten dargestellt werden. Es ist darauf zu achten, dass sonstige theoretische Herleitungen schlüssig sind (kontrollieren, ob jede Größe eindeutig definiert ist und keine Gedankensprünge vorhanden sind). Herleitungen soweit wie möglich mit allgemeinen Bezeichnungen durchführen, Zahlenwerte erst im Ergebnisteil (ab Kapitel 3) einsetzen.



# 3. Hauptteil

Hier werden die zur Lösung der gestellten Aufgaben erforderlichen Arbeiten ausführlich beschrieben. Je nach Aufgabenstellung sind benutzte Theorien und Rechenmethoden zu erläutern, Versuchseinrichtungen zu beschreiben, Festigkeitsnachweise zu führen, Konstruktionsbeschreibungen anzufertigen usw. Der Text soll es dem Leser ermöglichen, die Arbeit inhaltlich zu verstehen, ohne zusätzliche Spezialliteratur zu benötigen, wobei davon ausgegangen wird, dass der Leser einen Bachelor-Abschluss mit einigen Grundlagenkenntnissen zur Luft- und Raumfahrt besitzt. Allgemein zugänglicher bzw. bekannter Lehrbuch- oder Vorlesungsstoff soll daher nicht ausführlich wiederholt, sondern nur, soweit zum Verständnis unbedingt nötig, kurz zusammengefasst und zitiert werden.

Es ist darauf zu achten, dass theoretische Herleitungen schlüssig sind (kontrollieren, ob jede Größe eindeutig definiert ist; keine Gedankensprünge). Theoretische Herleitungen mit allgemeinen Bezeichnungen. Zahlenwerte erst im Ergebnisteil. Die im Rahmen der Arbeit gefundenen Ergebnisse sind in Kapitel 4 ausführlich zu diskutieren. Evtl. auftretende Abweichungen zwischen Theorie und Messung bzw. zwischen verschiedenen Rechenverfahren sind zu deuten. Besonderes Gewicht ist auf die physikalische Interpretation mathematischer bzw. experimenteller Ergebnisse zu legen. Computerprogramme sind bezüglich ihrer Ein- und Ausgabedateien sorgfältig zu dokumentieren. Unterprogrammen sollen mit Zweck und Ein- und Ausgabeparametern dokumentiert werden. Ein Struktogramm, das den logischen Programmablauf darstellt, ist zu empfehlen. Der Quellcode der entwickelten Computerprogramme ist in einem textuellen Dateiformat (ASCII) zusammen mit der Arbeit einzureichen.

Für den Hauptteil sind weiterhin folgende Punkte zu beachten:

- Eigennamen sollen in Großbuchstaben geschrieben werden, z. B. EULER-Winkel. Verweise auf Bilder und Tabellen sind entsprechend dieser Vorlage zu erstellen, z.B.: Abbildung 3.1, Tabelle 3.1.
- Der Raum für Text und Bilder soll möglichst gut ausgenutzt werden, so soll nicht etwa eine Seite nur eine Abbildung in der Mitte enthalten und oben und unten große Leerräume bleiben.
- Nur neue Kapitel (Einleitung, Theoretische Grundlagen, etc.) beginnen auf neuen Seiten.
- Formeln werden automatisch nummeriert, ein Verweis ist folgendermaßen möglich: Gleichung 2.1
- Zu jeder Abbildung und jeder Tabelle gehört eine Bildunterschrift (Abbildung) bzw. -überschrift (Tabelle).
- In Abbildungen sollen die Achsen mit der entsprechenden Größe und der Dimension bezeichnet werden.

- Zahlen entsprechend der ISO-31 mit Tausender-Trennzeichen (Leerzeichen) schreiben: 10 000 und nicht 10000



Abbildung 3.1.: Ein Bild von Kepler.

In Tabellen ist darauf zu achten, dass möglichst wenig vertikale Striche verwendet werden, wie im Beispiel in Tabelle 3.1 gezeigt.

Tabelle 3.1.: Bahntypen als Funktion der Exzentrizität.

Wert der Exzentrizität	Bahntyp
$\epsilon = 0$	Kreis
$0 < \epsilon < 1$	Ellipse
$\epsilon = 1$	Parabel
$\epsilon > 1$	Hyperbel

## 3.1. Zitieren

Das richtige Zitieren ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit. Die TU Braunschweig setzt seit dem 15.07.2014 routinemäßig die Plagiatserkennungssoftware **docoloc** ein, um alle Arbeiten von Studenten auf Plagiarismus zu prüfen.

Es ist also mit äußerster Sorgfalt bei der Verwendung von Textstellen, Herleitungen, Bildern und Daten aus der Literatur bzw. externen Quellen vorzugehen.

Für jede Wiedergabe aus der Literatur folgt die Referenz direkt im Anschluss (nicht erst am Ende des Satzes!). Eine Autor-Jahr-Notation ist empfohlen, welche mit folgendem Beispiel einfach in dieser Vorlage umgesetzt werden kann:

- Ein Zitat mit Klammern: (Autor und Zweitautor, 2012)
- Ein Zitat ohne Klammern: Autor und Zweitautor (2012)

Literaturangaben werden durch **bibtex** (Datei: *literatur.bib*) übernommen und müssen enthalten:

- Bei Artikeln aus Zeitschriften: Verfassername, Titel des Artikels, Name der Zeitschrift, Bandnummer, Erscheinungsjahr, Nummer des Heftes, Anfangs- und Schlussseite des Artikels
- Bei Büchern: Verfassername, Buchtitel, Bandnummer, Auflage, Verlagsort, Verlag und Erscheinungsjahr
- Bei Internet-Seiten: URL sowie Zugriffsdaten
- Informationen, die man etwa aus persönlichen Gesprächen erhalten hat, lassen sich ebenfalls eintragen, z.B.: *Max Mustermann, persönliches Gespräch, Datum*

## 3.2. Programmieren

Basierend auf einer Top-Down-Analyse des vorgegebenen Problems können zunehmend verfeinerte Flussdiagramme erstellt werden, die bereits eine Programmstruktur implizieren und die Übersicht bei komplexen Programmen erhöhen.

Programme sollten allgemein so geschrieben werden, daß ein Interessierter deren Funktion und deren Ablauf in groben Schritten ohne Dokumentation nachvollziehen kann (selbstdokumentierend). Hierzu dienen Kommentare im Quelltext, eine optische Gliederung des Programmtextes und die weitestgehende Verwendung von strukturierter Programmierung. Ein Anwender sollte vom Programm geleitet und über den Ablauf informiert werden. Benutzereingaben sollten möglichst vom Programm auf Plausibilität gecheckt werden.

Im Folgenden ist ein Code-Beispiel (Fortran) gezeigt, welches die typischen Elemente jedes Haupt- und Unterprogramms zeigt, wobei Anmerkungen darin zwischen "<<" und ">>" gefasst und damit nicht Teil des Quellcodes bzw. der Kommentare des Codes sind. Es handelt sich bei dem Kopfteil um eine Struktur, die es ermöglicht, eine automatische Dokumentation mittels der Software **Doxygen** zu erstellen:

```
!-----
!  
!> @anchor      initGravityPotential  << Doxygen-Kommentare beginnen in Fortran  
!!                                     << mit !!, der erste jedoch mit !>. Ein  
!!                                     << @anchor stellt später einen Link auf  
!!                                     << diese Funktion zur Verfügung >>  
!!  
!! @brief        Initialization...      << Kurzbeschreibung der Funktion >>  
!! @author       Max Mustermann        << Name des Autors >>  
!!  
!! @date         <ul>                  << @date erlaubt eine Revisionshistorie  
!!                                     << zu führen >>  
!!                                     <li> 02.10.2012 (initial design)  </li>  
!!                                     <li> 31.05.2013 (code optimization) </li>  
!!                                     <li> 19.08.2013 (added ...)    </li>
```

```

!!          </ul>
!!
!! @param[in]  cpath      Path to...      << Beschreibung der Inputgrößen
!! @param[in]  imodel     Model to be...
!! @param[out] cout      Output string... << 'out' für Outputgrößen
!!
!! @details    This routine initializes the... << Detaillierte Funktions-
!!              ....                          << beschreibung, in die z.B. auch
!!                                              << auch die verwendeten Quellen
!!                                              << bzw. Literaturangaben gehören.
!!
!!-----
subroutine initGravityPotential(cpath,imodel,cout)

    implicit none                << In Fortran immer gut, damit keine Variablen
                                << implizit deklariert sind, z.B. wäre dann
                                << ein 'a' automatisch ein integer

    << DEKLARATIONSTEIL>>

    !** interface                << Zuerst die Schnittstellenvariablen
    !-----
    character(len=*), intent(in) :: cpath
    integer,          intent(in) :: imodel
    !-----

    !** local                    << Dann die lokalen Variablen
    !-----
    character(len=255)           :: cbuf      ! character buffer
    character(len=*), parameter :: csubid = "initGravityPotential"
    ...

    integer :: i                  ! loop counter
    integer :: ich                ! input channel
    integer :: ierr               ! error flag
    ...

    real(dp) :: fac              ! multiplication factor
    ...
    !-----

```

```
<< Nun beginnt der eigentliche PROGRAMMTEXT >>
```

```
coeffInitialized = .false.    ! as a new initialization is started...
```

```
!=====
!  
! Decide on which model to use (default: EIGEN-GL04C)  
!  
!-----
```

```
<< Verwendung von logischen 'Blöcken', um Lesbarkeit zu erhöhen...>>
```

```
!** check imodel validity  
if(imodel == EGM96 .or. imodel == EGM08) then  
    nmodel = imodel << Einrückung erhöhen die Lesbarkeit! >>  
else  
    nmodel = EIGEN_GL04C  
end if
```

```
!=====
!  
!   Read earth radius and...  
!  
!-----
```

```
flag_mu    = .false.  
flag_rekm  = .false.
```

```
do i = 1,imax
```

```
    read(ich,'(a)',iostat=ios) cbuf
```

```
    !** earth gravity constant  
    if(index(cbuf, "earth_gravity_constant") /= 0) then
```

```
        read(cbuf,*) ctemp, mu  
        ...
```

```
    end if
```

```
    ...
```

```
end do
```

...

Während die obige Darstellung bereits eine gute Möglichkeit darstellt, um Ausschnitte von Quellcode auch in der eigenen Arbeit zwecks Beschreibung wiederzugeben, gibt es auch weitere Pakete, die etwa auch Syntax-Highlighting unterstützen. Eines davon ist z.B. **minted**.

### 3.2.1. Unterunterkapitel

# 4. Ergebnisse

## 4.1. Grafiken und Text

Im Ergebnis-Teil sollen die Ergebnisse vorgestellt werden, für das Beispiel einer Software-Entwicklung also die mit der entwickelten Software erzielbaren Ergebnisse. Im Falle einer Simulationsentwicklung könnte man hier verschiedene Simulationsszenarien definieren und unter verschiedenen Randbedingungen vorstellen.

Es ist dabei darauf zu achten, dass ein ausgewogenes Verhältnis von Bild und Text besteht. Alle in den Plots vorkommenden Linien sind zu erklären. Jeder Plot benötigt eine vollständige Achsenbeschriftung und ggf. eine Legende. Eine Grafik muss immer selbsterklärend sein, d.h. man muss mit Grafik und Bildunterschrift allein in der Lage sein, das Gezeigte zu verstehen.

Auch bei den Ergebnissen soll weiterhin auf den roten Faden geachtet werden. Der Leser soll Stärken und Schwächen des Tools / der Simulation / der Konstruktion kennenlernen.

Um Plots zu erstellen, lässt sich ebenfalls TikZ nutzen (wie auch für WBS, Zeitplan, etc.). Der Vorteil ist, dass alle Beschriftungen einer Grafik auch dieselbe Schrift und -größe tragen, wie auch der Haupttext. Darüber hinaus sind TikZ-Grafiken auch Vektorgrafiken, sodass Qualitätsverluste nicht zu erwarten sind, wie das etwa bei PNG oder JPG der Fall wäre.

Beispiel für das Plotten von zwei verschiedenen Kurven aus Datenfiles, welches das Paket **pgfplots** nutzt (siehe auch sehr ausführliche Dokumentation mit zahlreichen Beispielen online!):

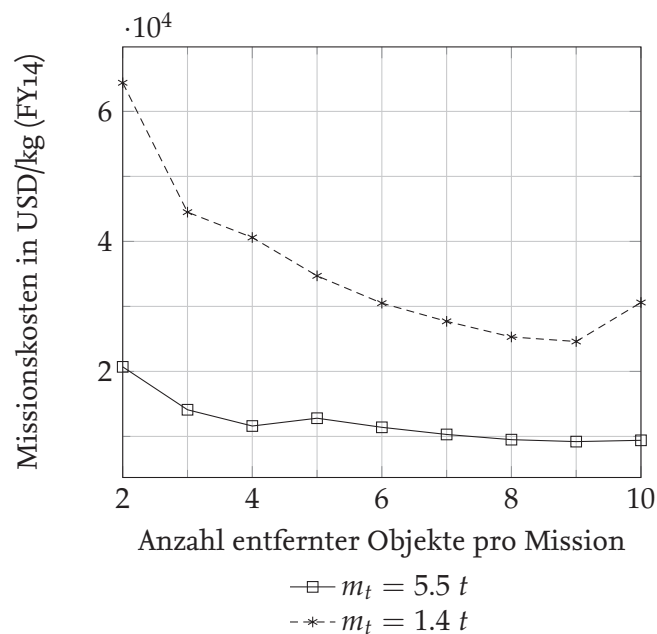


Abbildung 4.1.: Vergleich der Kosten pro kg entfernten Schrotts für hohe und mittlere Objektmassen.

Auch das Plotten von Funktionen ist sehr einfach, wie Abbildung 4.2 für das simple Beispiel einer

quadratischen Funktion zeigt.

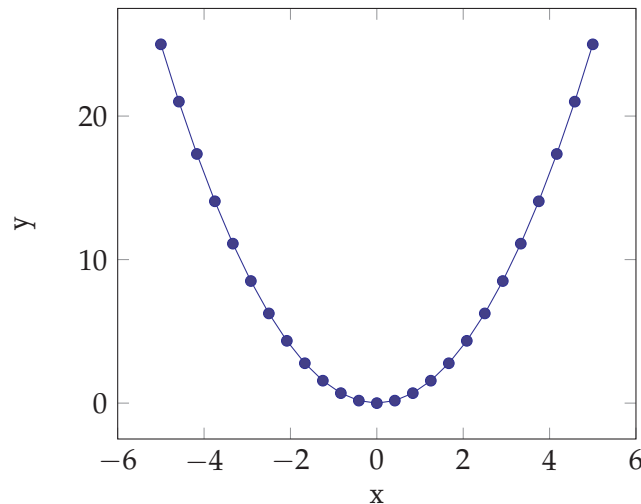


Abbildung 4.2.: Die Funktion  $y = x^2$ .

Sollte nicht TikZ verwendet werden, ist auch **Gnuplot** zu empfehlen. Allerdings ist dann darauf zu achten, dass sämtliche Beschriftungen gut lesbar sind und auch die Grafiken in der entsprechenden Auflösung, ohne Artefakte, etc. im Dokument erscheinen.

## 4.2. Erstellen dieses Dokuments

Um das vorliegende Dokument zu erstellen, muss die Datei *vorlage.tex* mit **pdflatex** kompiliert werden. Alle üblichen Entwicklungsumgebungen für Latex stellen diese Funktion zur Verfügung (z.B. Kile unter Linux, MikTeX unter Windows, oder TeXShop auf dem Mac).

Dazu wird die Dokumentenklasse **tubsreprt** benötigt, welche das Corporate Design der TU Braunschweig umsetzt. Diese findet man, samt Installationsanleitung unter <http://www.enricujoerns.de/tubslatex/> (aktueller Release: 1.0.3).

Wichtig, damit auch das Symbol- und Abkürzungverzeichnis funktionieren, ist die Ausführung des Befehls **makeglossaries** ebenfalls auf die Datei *vorlage.tex* angewandt. Die Erstellung des Dokuments verläuft also in mehreren Schritten:

- **pdflatex** auf *vorlage.tex* (erzeugt die für **makeglossaries** benötigten Dateien!)
- **makeglossaries** auf *vorlage.tex* (erstellt das Abkürzungs- und Symbolverzeichnis)
- **pdflatex** auf *vorlage.tex* (ggf. mehrmals!) erstellt nun das Dokument mit allen Referenzen

Der Befehl **makeglossaries** muss in der Regel manuell in der Entwicklungsumgebung eingestellt werden, was für die verschiedenen Typen unterschiedlich ist. Daher am besten Google befragen (z.B. “Kile makeglossaries”).



# 5. Zusammenfassung

In der Zusammenfassung (mindestens 1,5 Seiten) sollen die theoretische Herleitung und die wesentlichen Ergebnisse so aufgelistet werden, dass sie ohne Kenntnis der vorherigen Abhandlung verständlich sind. Dabei wird in der Vergangenheit geschrieben und die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit wiedergegeben.

## 6. Fazit und Ausblick

Ein kurzer Ausblick (max. ca. 1 Seite) kann dazu dienen, bei Bearbeitung der gestellten Aufgabe entstandene neue Fragestellungen für zukünftige Untersuchungen zu nennen.

# Literaturverzeichnis

Autor, X., Zweitautor, Y., 2012. Titel. Name des Journals.

# Abbildungsverzeichnis

3.1.	Ein Bild von Kepler. . . . .	10
4.1.	Vergleich der Kosten pro kg entfernten Schrotts für hohe und mittlere Objektmassen.	15
4.2.	Die Funktion $y = x^2$ . . . . .	16

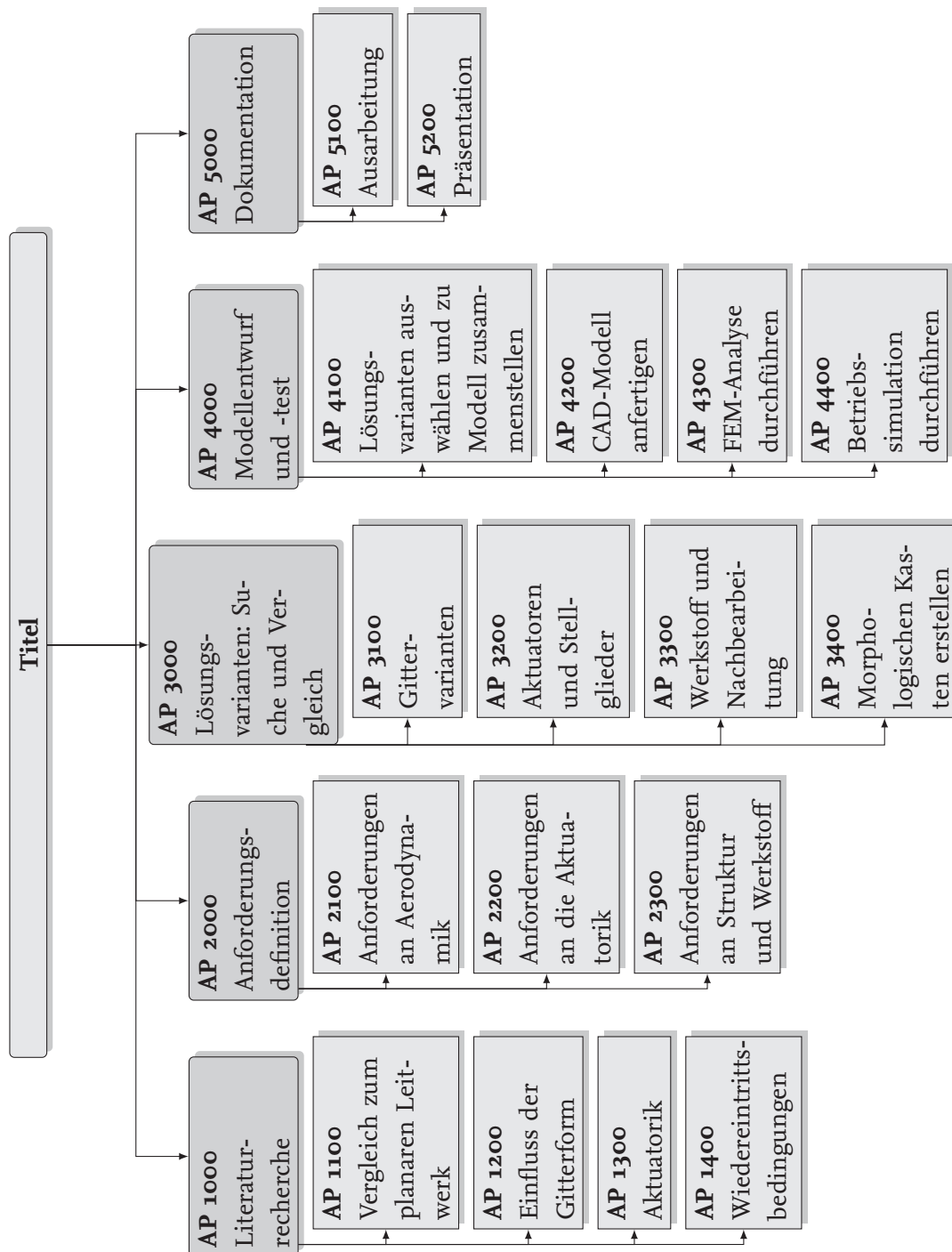
# Tabellenverzeichnis

3.1. Bahntypen als Funktion der Exzentrizität. . . . .	10
--	----

# Symbolverzeichnis

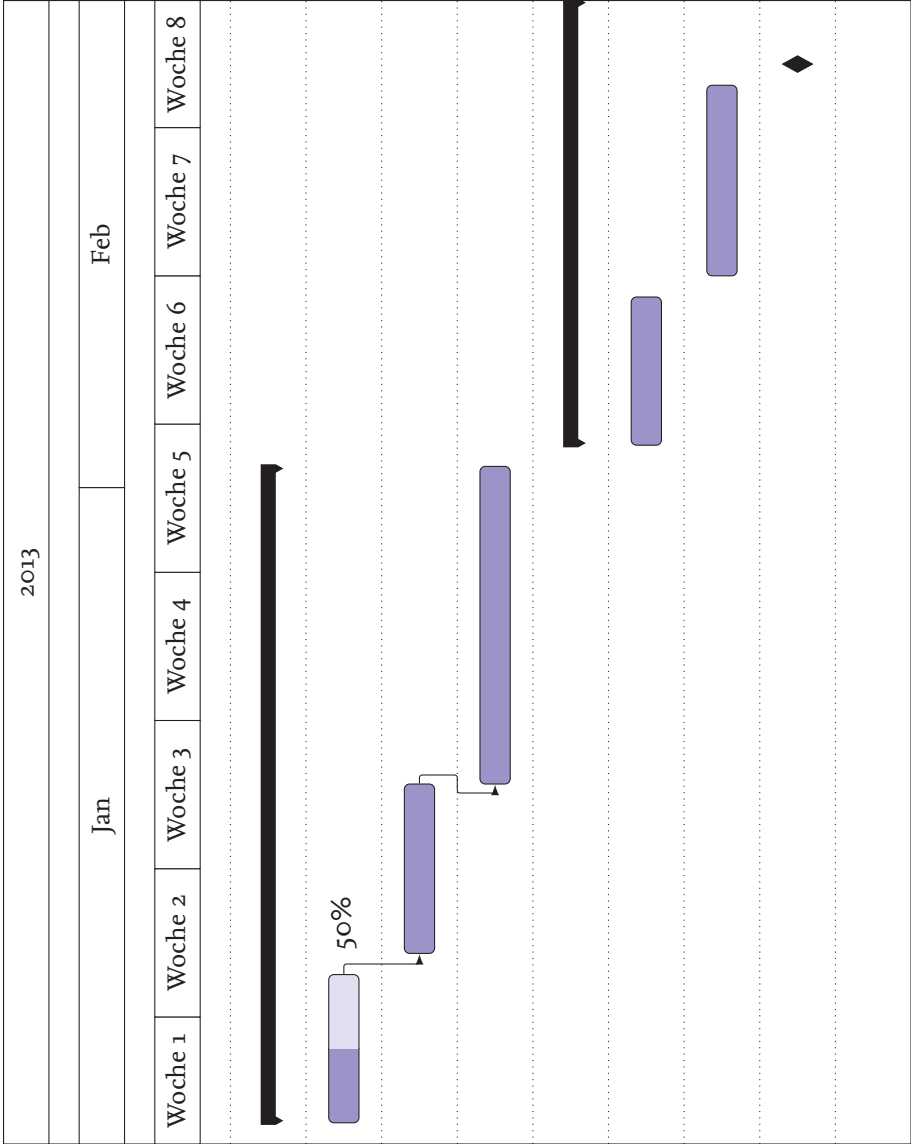
# **A. Projektmanagement**

## **A.1. Work Breakdown Structure**





## A.2. Zeitplan



AP 1000: Literaturrecherche

- AP 1100: Weltraummüllproblematik
- AP 1200: Beobachtung von Weltraum-müll
- AP 1300: Bahnbestimmung mit opti-schen Sensoren

AP 2000: Algorithmerstellung

- AP 2100: ...
- AP 2200: ...

Meilenstein

## A.3. Work Package Description

		AP 1100
Titel	Vergleich zum planaren Leitwerk	Seite: 1 von 1
Verantwortlicher	Ole Scholz	Version: 1.0
		Datum: DD.MM.YYYY
Beginn	T <sub>0</sub>	
Ende	T <sub>0</sub> +1 Woche	Dauer: 1 Woche
Bearbeiter	Ole Scholz	
<b>Ziele:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kenntnisse über Vor- und Nachteile von Grid Fins im Vergleich zu planaren Leitwerken bezüglich<ul style="list-style-type: none"><li>- Aerodynamik, bei unterschiedlichen Anströmungsbedingungen</li><li>- Strukturmechanische Eigenschaften</li><li>- Allgemeine Unterschiede</li></ul></li></ul> <b>Input:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Literatur zum Vergleich der beiden</li></ul> <b>Schnittstellen zu anderen APs:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• AP 2200 zur Bestimmung aerodynamischen Einflüsse</li></ul> <b>Aufgaben:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Literatur zur Thematik lesen</li></ul> <b>Ergebnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Vor- und Nachteile von Grid Fins kennen und wissen sie entsprechend eins</li><li>• Wissen, wo und wie sie entsprechend ihrer Eigenschaften einzusetzen sind</li></ul>		

		AP 1200
Titel	Einfluss der Gitterform	Seite: 1 von 1
Verantwortlicher	Ole Scholz	Version: 1.0
		Datum: DD.MM.YYYY
Beginn	T <sub>0</sub>	
Ende	T <sub>0</sub> +1 Woche	Dauer: 1 Woche
Bearbeiter	Ole Scholz	
<b>Ziele:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kenntnisse über verschiedene Gitterformen (einzelne Zelle und gesamte Struktur) und ihren Einfluss auf das aerodynamische Verhalten und Struktur sammeln</li></ul>		
<b>Input:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Literatur zu den verschiedenen Formen</li></ul>		
<b>Schnittstellen zu anderen APs:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• AP 2200 zur Berücksichtigung der Gitterform auf die Aerodynamik</li><li>• AP 2300 zum Einfluss der Gitterform auf die Struktur</li></ul>		
<b>Aufgaben:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Literatur zur Thematik lesen</li></ul>		
<b>Ergebnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Vor- und Nachteile unterschiedlicher Gitterformen kennen</li></ul>		

		AP 1300
Titel	Aktuatorik	Seite: 1 von 1
Verantwortlicher	Ole Scholz	Version: 1.0
		Datum: DD.MM.YYYY
Beginn	T <sub>0</sub>	
Ende	T <sub>0</sub> +1 Woche	Dauer: 1 Woche
Bearbeiter	Ole Scholz	
<b>Ziele:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kenntnisse über Aktuatoren zur Steuerung der Grid Fins</li></ul>		
<b>Input:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Literatur zur Aktuatorik</li><li>• Kataloge von Herstellern</li></ul>		
<b>Schnittstellen zu anderen APs:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• AP 3200 zur Auswahl stehende Aktuatoren</li></ul>		
<b>Aufgaben:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Literatur zur Thematik lesen</li><li>• sich bei Herstellern informieren</li></ul>		
<b>Ergebnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Überblick über mögliche Aktuatorik haben</li></ul>		

		AP 1400
Titel	Wiedereintrittsbedingungen	Seite: 1 von 1
Verantwortlicher	Ole Scholz	Version: 1.0
		Datum: DD.MM.YYYY
Beginn	$T_0$	
Ende	$T_0+1$ Woche	Dauer: 1 Woche
Bearbeiter	Ole Scholz	
<b>Ziele:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kenntnisse zu den Bedingungen beim Wiedereintritt</li></ul>		
<b>Input:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Literatur zum Wiedereintritt</li></ul>		
<b>Schnittstellen zu anderen APs:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• AP 2100 Aerodynamische Einflüsse des Wiedereintritts</li><li>• AP 2300 Strukturmechanische Einflüsse des Wiedereintritts</li></ul>		
<b>Aufgaben:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Literatur zur Thematik lesen</li></ul>		
<b>Ergebnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wissen über Bedingungen beim Wiedereintritt</li></ul>		

		AP 2100
Titel	Anforderungen an die Aerodynamik	Seite: 1 von 1
Verantwortlicher	Ole Scholz	Version: 1.0
		Datum: DD.MM.YYYY
Beginn	T <sub>0</sub>	
Ende	T <sub>0</sub> +1 Woche	Dauer: 1 Woche
Bearbeiter	Ole Scholz	
<b>Ziele:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sammlung aller aerodynamischen Anforderungen an die Grid Fins</li></ul>		
<b>Input:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Vorgaben aus Gespräch mit Betreuer</li></ul>		
<b>Schnittstellen zu anderen APs:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>•AP 2200 Aerodynamische Kräfte bestimmen Leistung des Aktuators</li><li>•AP 2200 Aerodynamische Kräfte bestimmen Belastung der Konstruktion</li></ul>		
<b>Aufgaben:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Aerodynamische Anforderungen definieren</li><li>• Ggf. nach Wichtigkeit sortieren und in Pflicht- und Wunschbedingungen einteilen</li></ul>		
<b>Ergebnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Liste aerodynamischer Anforderungen</li></ul>		

		AP 2200
Titel	Anforderungen an die Aktuatorik	Seite: 1 von 1
Verantwortlicher	Ole Scholz	Version: 1.0
		Datum: DD.MM.YYYY
Beginn	T <sub>0</sub>	
Ende	T <sub>0</sub> +1 Woche	Dauer: 1 Woche
Bearbeiter	Ole Scholz	

**Ziele:**

- Sammlung aller Anforderungen an die Aktuatorik der Grid Fins

**Input:**

- Vorgaben aus Gespräch mit Betreuer
- Kennwerte der Aktuatorik von Verwendungsbeispielen von Grid Fins als Orientierungswerte

**Schnittstellen zu anderen APs:**

- **AP 4400** Anforderungen müssen in Betriebsanalyse erfüllt werden

**Aufgaben:**

- Anforderungen an Aktuatorik definieren
- Ggf. nach Wichtigkeit sortieren und in Pflicht- und Wunschbedingungen einteilen

**Ergebnisse:**

- Liste der Anforderungen an die Aktuatorik



		AP 2300
Titel	Anforderungen an Struktur und Werkstoff	Seite: 1 von 1
Verantwortlicher	Ole Scholz	Version: 1.0
		Datum: DD.MM.YYYY
Beginn	T <sub>0</sub>	
Ende	T <sub>0</sub> +1 Woche	Dauer: 1 Woche
Bearbeiter	Ole Scholz	
<b>Ziele:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Sammlung aller Anforderungen an die Struktur und dem Werkstoff im Bezug auf die Festigkeit und thermische Belastbarkeit</li></ul>		
<b>Input:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>•</li></ul>		
<b>Schnittstellen zu anderen APs:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>•</li></ul>		
<b>Aufgaben:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Anforderungen Werkstoff und Struktur definieren</li><li>• Ggf. nach Wichtigkeit sortieren und in Pflicht-t und Wunschbedingungen einteilen</li></ul>		
<b>Ergebnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Liste der Anforderungen an Werkstoff und Struktur</li></ul>		

		AP 3100
Titel	Gittervarianten	Seite: 1 von 1
Verantwortlicher	Ole Scholz	Version: 1.0
		Datum: DD.MM.YYYY
Beginn	T <sub>0</sub>	
Ende	T <sub>0</sub> +1 Woche	Dauer: 1 Woche
Bearbeiter	Ole Scholz	
<b>Ziele:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Überblick über die verschiedenen Gittervarianten und ihre Unterschiede haben</li></ul>		
<b>Input:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bisher verwendete Gittervarianten</li></ul>		
<b>Schnittstellen zu anderen APs:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• AP 3400 Varianten in Morphologischen Kasten eintragen</li></ul>		
<b>Aufgaben:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gittervarianten sammeln</li><li>• Unterschiede untersuchen</li></ul>		
<b>Ergebnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Liste von Gittervarianten</li></ul>		

		AP 3200
Titel	Aktuatoren und Stellglieder	Seite: 1 von 1
Verantwortlicher	Ole Scholz	Version: 1.0
		Datum: DD.MM.YYYY
Beginn	T <sub>0</sub>	
Ende	T <sub>0</sub> +1 Woche	Dauer: 1 Woche
Bearbeiter	Ole Scholz	
<b>Ziele:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Überblick über die verschiedenen Aktuatoren und Stellglieder so wie ihre Unterschiede haben</li></ul>		
<b>Input:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bisher verwendete Steuervarianten</li></ul>		
<b>Schnittstellen zu anderen APs:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• AP 3400 Varianten in Morphologischen Kasten eintragen</li></ul>		
<b>Aufgaben:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Akuatoren- und Stellgliedervarianten sammeln</li><li>• Unterschiede untersuchen</li></ul>		
<b>Ergebnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Liste von Aktuatoren und Stellgliedern</li></ul>		

		AP 3300
Titel	Werkstoff und Nachbearbeitung	Seite: 1 von 1
Verantwortlicher	Ole Scholz	Version: 1.0
		Datum: DD.MM.YYYY
Beginn	T <sub>0</sub>	
Ende	T <sub>0</sub> +1 Woche	Dauer: 1 Woche
Bearbeiter	Ole Scholz	

**Ziele:**

- Überblick über die verschiedenen Werkstoffe für additive Fertigung und möglich Nachbearbeitungsschritte so wie ihre Unterschiede haben

**Input:**

- 

**Schnittstellen zu anderen APs:**

- AP 3400 Varianten in Morphologischen Kasten eintragen

**Aufgaben:**

- Verschiedene Werkstoffe und Nachbearbeitungsschritte sammeln
- Unterschiedliche Eigenschaften untersuchen

**Ergebnisse:**

- Liste von Werkstoffen und Nachbearbeitungsschritten

		AP 3400
Titel	Morphologischen Kasten erstellen	Seite: 1 von 1
Verantwortlicher	Ole Scholz	Version: 1.0
		Datum: DD.MM.YYYY
Beginn	T <sub>0</sub>	
Ende	T <sub>0</sub> +1 Woche	Dauer: 1 Woche
Bearbeiter	Ole Scholz	
<b>Ziele:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Überblick über alle Lösungsvarianten haben</li></ul>		
<b>Input:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Lösungsvarianten aus den APs 3100, 3200, 3300</li></ul>		
<b>Schnittstellen zu anderen APs:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• AP 4100 Modell aus Morphologischen Kasten zusammen stellen</li></ul>		
<b>Aufgaben:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Aus den vorher erarbeiteten Lösungsvarianten Morphologischen Kasten erstellen</li></ul>		
<b>Ergebnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Morphologischer Kasten</li></ul>		

		<b>AP 4100</b>
<b>Titel</b>	<b>Lösungsvarianten auswählen und zu Modell zusammen stellen</b>	<b>Seite:</b> 1 von 1
<b>Verantwortlicher</b>	Ole Scholz	<b>Version:</b> 1.0
		<b>Datum:</b> DD.MM.YYYY
<b>Beginn</b>	$T_0$	
<b>Ende</b>	$T_0+1$ Woche	<b>Dauer:</b> 1 Woche
<b>Bearbeiter</b>	Ole Scholz	
<b>Ziele:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vollständiges Modell</li> </ul> <b>Input:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Morphologischer Kasten aus <b>AP 3400</b></li> </ul> <b>Schnittstellen zu anderen APs:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>AP 4200</b> gewählte Lösungsvarianten ins CAD-Modell einbauen</li> </ul> <b>Aufgaben:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beste, zusammen passende Lösungsvarianten zu einem Modell (ggf. auch mehrere Modelle) zusammen stellen</li> </ul> <b>Ergebnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kombination von Lösungsvarianten zu Modell</li> </ul>		

		<b>AP 1200</b>
<b>Titel</b>	<b>Titel des Arbeitspakets</b>	<b>Seite:</b> X von Y
<b>Verantwortlicher</b>	Dein Name	<b>Version:</b> 1.1
		<b>Datum:</b> DD.MM.YYYY
<b>Beginn</b>	$T_0$	
<b>Ende</b>	$T_0 + X$ Wochen	<b>Dauer:</b> X Wochen
<b>Bearbeiter</b>	Dein Name	
<p><b>Ziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ziel 1</li> <li>• Ziel 2</li> <li>• ...</li> </ul> <p><b>Input:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Input 1</li> <li>• ...</li> </ul> <p><b>Schnittstellen zu anderen APs:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• AP XXXX Beschreibung</li> <li>• AP ....</li> </ul> <p><b>Aufgaben:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgabe 1</li> <li>• ...</li> </ul> <p><b>Ergebnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebnis 1</li> <li>• ...</li> </ul>		

